



Nr. 1. 1. Jahrgang

# Die Eibau

15. 1. 1924

„Die Eibau“ erscheint 14-tägig, für die Bezieher des „General-Anzeigers“ kostenfrei. Hauptgeschäftsstelle Kötzschenbroda, Güterhofstr. 5. Verspr. 6.

## Heimat.

(Nachdruck verboten.)

Im deutschen Land, in unseres Volkes Mitte  
Blüht eine Blume wundersam und gart,  
Gepflanzt von deutschem Sinn und deutscher Sitt,  
Gehegt von deutschem Wesen, deutscher Art.

In Großstadtstraßen kann sie nicht gedeihen,  
Wo bunt die Welt sich aneinander drängt,  
Dort möcht mit jedem Wesen sie ausz' neue  
Wo gäh das Volk an seiner Scholle hängt.

Wo hoch die Berge sich zum Himmel heben,  
Wo ländereiweit die gelbe Saat sich streckt,  
Zum weißen Sand des Meeres Wellen schlagen,  
Im Waldegrün das Dörfern sich versiegt.

Da spricht sie auf, da schlingt sie ihre Ranken  
Um Wald und Feld, um Bach und Wiesengrub,  
Da blüht sie fort in Liedern und Gedanken,  
Dort hält die Heimatlichkeit dich meist zu Hause.

Und diese edle Blume zu bewahren,  
Es sei mein Volk dir deine höchste Pflicht.  
In diesem Sprossen sollst du stets dich thunzen,  
Doch es an ihrer Pflege nicht gebricht.

Lach keine fremden Sitten dich umwochen,  
Bleib selbst bis trenn. Du darfst bei Edelstein  
Der deutschen Art nicht frevelnd von ihr gehen,  
Was du nicht wahr, das wirß duimmer sein.

Seiheimat! Gedenk der Scholle immer,  
Da sie, mein Volk, häng dich mit Leidenschaft,  
Um deine Heimat schwelt ein heiliger Schimmer —  
Und aus Vergangenem wächst der Zukunft Kraft!

—15.

## Die Kirchschule zu Kötzschenbroda

Ein Beitrag zu ihrer Geschichte  
von A. Schruth.

(Nachdruck verboten.)

In der längst vergangenen Zeit war die alte Kötzschenbrodaer Parochialschule und das Verhältnis zwischen ihr und der Pfarrkirche vielfach der Gegenstand eingehender Erörterungen. Hervorgerufen durch die Trennung der Kirche vom Staat sind manchmal Wissenschaften über die Geschichte der alten Schulgebäude, besonders das sog. Kantorat in der Vorwerkstraße anzutreffen, die Klarheit über die Frage ob Schulen oder Kirchschulen schaffen sollte. Merkwürdigweise hat aber keiner der beteiligten Autoren einmal Veranlassung genommen, sich eingehender mit der Entwicklung der ältesten Schule der Lößnitz zu beschäftigen. Um obwohl der Verfasser schwerzett

auf das reiche geschichtliche Material, das sich im Sächs. Hauptstaatsarchiv vorfindet, aufmerksam machte und besonders auf die alten Kirchenvisitationssachen der Nachreformationszeit und der Zeit nach dem 30jährigen Kriege hinwies, hat sich bis jetzt niemand gefunden, der die reichen geschichtlichen Schätze dieser Alten für die Lokalgeschichte nutzbar gemacht hätte. So ist die Vorgeschichte der Parochialschule und ihrer Abzweigungen bis auf die spärliche Behandlung durch G. W. Schubert, überhaupt noch nicht bearbeitet worden, während die Nachkriegsblabber und Radikal recht ausführliche Darstellungen der Geschichte ihrer Schulen aufzuweisen haben.

Die nachfolgende Darstellung, die durch den beschränkten Raum auf die gebürtigste Kürze angewiesen, sieht sich in der Hauptsache auf die schon erwähnten Visitationssprotokolle von 1559–1671 und auf andern für die folgenden beiden Schulen wichtige Akten

des Hauptstaatsarchivs. Von den Visitationsprotokollen ist besonders das vom Jahre 1671 eins wahre Fundgrube für die Orts- und Kulturgeschichte der Lößnitz. Die demselben beigegebenen Grabmäler des Pfarrers August Prescher und des Schulemeisters Daniel Bieger sowie die Gedenkschwerde der Gemeinde über ihren Pfarrer und Lehrer geben ein geradezu dramatisches Bild über das Leben und Treiben des Dorfes Kötzschenbroda um 1670. Sie sind wohl die einzigen authentischen Berichte über die Verhältnisse des Ortes in jener Zeit, da Pfarrer Prescher in seiner im Pfarrordensbuch vorhandenen Denkschrift sich im Gegensatz zu seinen Vorausgegangenen darüber gar nicht ausspricht. So weit die allgemeine Entwicklung der Volksschule behandelt wird, fügt sich der Verfasser auf die Generalarzelte von 1557, auf den sog. Endez Augustinus und auf eine unsongreiche ehemalige Bücherschule der Landesschulbibliothek.